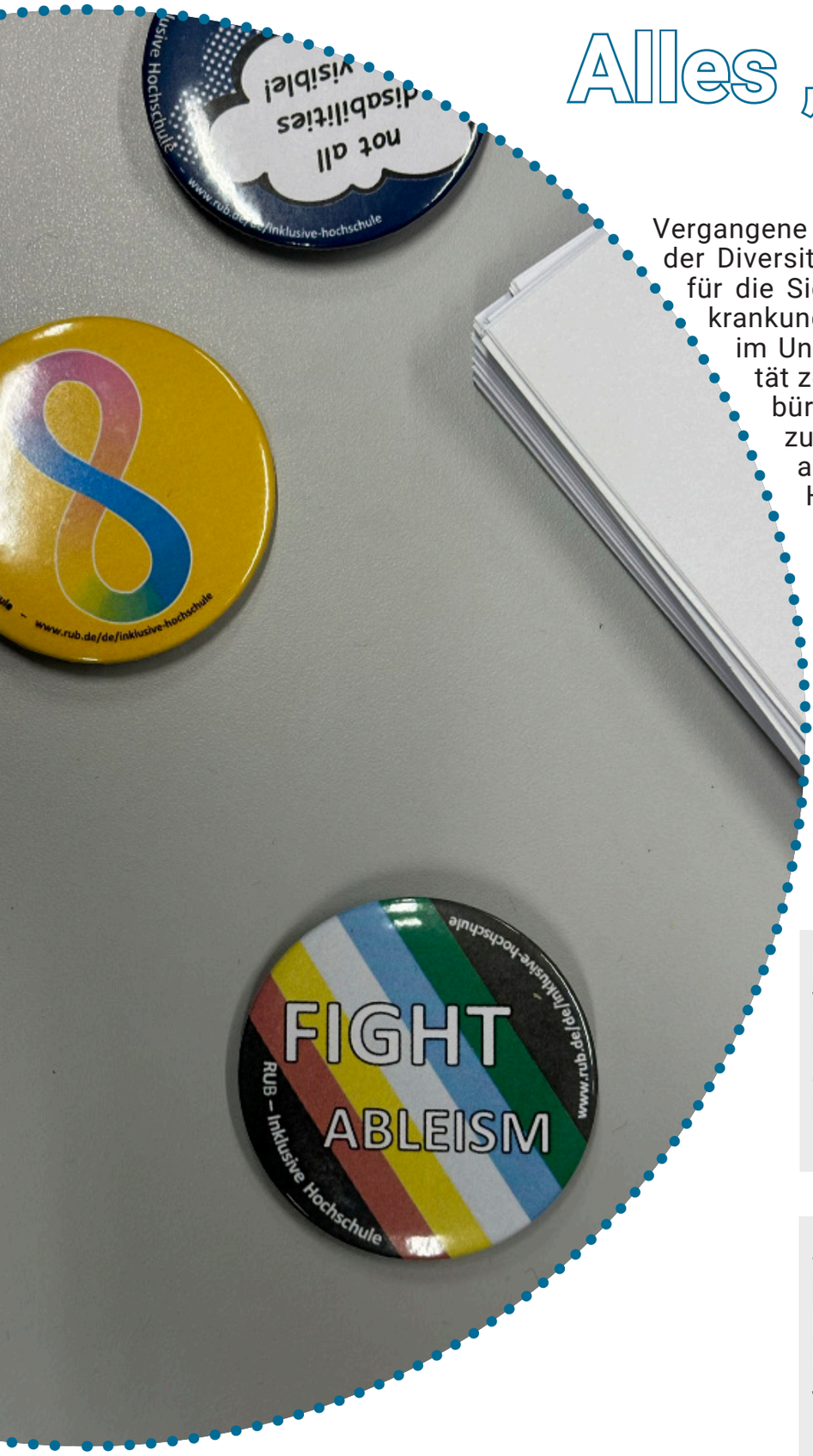
:bsz DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1415
05. JUNI 2024



Alles „normal“ am Campus

Vergangene Woche wurde an der Ruhr-Universität der Diversity Day gefeiert. Zwei Tage gab es Raum für die Sichtbarkeit zum Thema: Behinderung, Erkrankung, Neurodiversität – Herausforderungen im Unialltag. Aber nicht nur in Sachen Diversität zeigt es sich am Campus bunt. Das Kulturbüro BOSKOP ruft nach langer Pause wieder zum bunten Treiben auf. Diesmal aber nicht am Campus, sondern vor der Uni-Kneipe HARDYS. Mit dem Campus Warrior ist der Nachfolger von Takeshis Campus zurück. Die ganz alten Studis wissen Bescheid. Aber keine Sorge! Für die Ruhigen und Sportmuffel unter Euch hat das Kulturbüro eine Alternative parat. Welche Workshops auf Euch warten, wie die Diversity-Tage abliefen und wie es uns gefallen hat könnt Ihr hier nachlesen. Und ganz wichtig: habt Ihr Bridgerton schon gesehen? Wenn ja, ist die Ausgabe perfect for you!

:Die Redaktion

Bogestra vor der Pleite

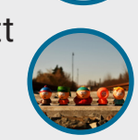
Wie schlecht steht es um das Fahrunternehmen hinter unserer Campuslinie? Ein neuer Finanzchef soll es richten.

4

Schon wieder Ozempic

In der neuen South-Park-Folge bekommen Cartman und seine Truppe wortwörtlich ihr Fett weg.

5



Happy Diversity Day

Am 28. und 29. Mai fand an der Ruhr-Universität Bochum der dritte Diversity Day statt. In diesem Jahr hat der Aktionstag unter dem Themenschwerpunkt „Behinderung, Erkrankung, Neurodiversität – Herausforderungen im Unialltag“ stattgefunden.

Wer, wenn nicht die Chefin höchstpersönlich? Prorektorin für Diversität, Inklusion und Talententwicklung Prof. Dr. Isolde Karle eröffnete am Dienstagmorgen feierlich den Aktionstag im Veranstaltungszentrum unter der Mensa. In einer persönlichen Begrüßungsrede, basierend auf eigenen familiären Erfahrungen, hieß sie die interessierten Gäst:innen willkommen und machte noch einmal mehr auf die Wichtigkeit der Inklusion aufmerksam. Sie hat den Staffelstab an Prof. Marie von Lilienfeld-Toal übergeben. Diese baut das erste deutsche Institut für Diversitätsmedizin an der Ruhr-Uni auf und hat eine Keynote zu dem Thema „Im Spannungsfeld von Normalität und Diversität: Diversitätsmedizinische Perspektiven“ gehalten. Die Medizinerin stellte unter anderem eine eher harmlose, aber zum Nachdenken anregende Frage: "Was ist medizinisch betrachtet ‚normal‘?" Eine Frage, die von marginalisierten Gruppen oft mit einem “wir nicht” beantwortet wird. Dies belegte die Professorin mit Zahlen in ihrer Keynote. Sie zeigte auf, wie schwierig es ist, eine einheitliche Definition zu finden. Ein wichtiger Faktor dafür sei, dass Studien über Menschen aus marginalisierten Gruppen häufig fehlen oder vorhandene Daten bei Diagnose und Therapie nicht ausreichend berücksichtigt würden. Im Anschluss konnten Interessierte aus dem Publikum Fragen an die Ärztin stellen oder über ihre eigenen Erfahrungen sprechen.

Nach einer kleinen Stärkungspause ging es zur Podiumsdiskussion über: Hier haben Michaela Kusal (Beauftragte für die Belange der Studierenden mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen und Leiterin des Beratungszentrums für Inklusion), Robin Bleser (Masterstudentin), Saiman Mehra (Psychologe in der Studienberatung) und Prof. Dr. Dr. Onur Güntürkün (Lehrender in der Biopsychologie) über Behinderung und Neurodiversität als Herausforderungen im Unialltag gesprochen. Durch die Diskussionsrunde sowie den Tag wurden die Zuhörer:innen von der Radiomoderatorin Katja Leistenschneider geführt. Eine Stunde lang wurde über den Unialltag und die Handicaps der Studierenden diskutiert.

Bei der zweiten Podiumsdiskussion wurde der Fokus auf "Psychische Belastungen: erkennen, bewältigen und Unterstützung finden" gelegt. Hier diskutierten Prof. Dr. Georg Paslakis, Christina Kuhlmann, Prof. Dr. Maike Luhmann und Prof. Dr. Silvia Schneider über das nach Corona noch sichtbarer gewordene Thema Mental Health. Während und nach den Panels konnten sich die Teilnehmenden des Aktionstages beim „Walk of Diversity“ mit verschiedenen Gruppen und Institutionen austauschen. Unsere **:bsz**-Leser:innen kennen die meisten Aussteller:innen wie die *Nightline*, das *Queerfeministische Referat*oder das Beratungszentrum für Inklusion bereits aus unseren Artikeln. Neben den alten Bekannten gab es auch neue Gesichter, wie die Gruppe *Diversitätsmedizin* und eine neue Leitung der Organisation *Unser Campus*, die sich über deren Angebote informierten. Optisches Highlight des Walks war die Gruppe *Selbsthilfe Helden*. Eine Organisation, deren Mitglieder schwer kranken Kindern in ganz Deutschland einen Besuch abstatten und ihnen ein paar schöne Stunden schenken. Dabei schlüpfen sie in die Rolle der Lieblingscharaktere der Kinder. Tag eins endete mit einer Lesung in der Unibibliothek und einem Workshop.

Der zweite Veranstaltungstag wurde noch aktiver: Hier haben die Teilnehmenden die Möglichkeit bekommen, im Universitätsforum Ost an interaktiven Diskussionen teilzunehmen und praktische Einblicke in Themen wie „Neurodiversität und Schule“ sowie „barrierefreies Wohnen in Wohnheimen“ zu bekommen.

Die Uni zieht ein positives Fazit: Der Aktionstag sollte für mehr Achtsamkeit am Campus sorgen. Mehr noch, er sollte ein größeres Verständnis für die Diversität am Campus schaffen und konkrete Lösungsansätze für die Herausforderungen im Universitätsalltag aufzeigen. Aber hat es geklappt? Einen Kommentar zu den Bemühungen findet Ihr unter diesem Artikel.

:Abena Appiah

Klassentreffen der Bubble

Eine versteckte Veranstaltung, die auf etwas aufmerksam machen soll. Make it make sense: Der diesjährige Diversity Day war eine (verpasste) Chance, um Sichtbarkeit zu schaffen.

Auf dem Weg zur Mensa, um zum Veranstaltungszentrum zu kommen, sehe ich ein kleines rotes Schild. Es liegt ganz verlassen an dem Übergang vom Audimax Richtung Mensa. Wenn es nicht rot gewesen wäre, dann wäre es mir gar nicht aufgefallen. "Diversity Day" steht dort drauf. Also scheine ich auf der richtigen Fährte zu sein, aber wirklich aufmerksam machend ist das jetzt auch nicht. Ich betrete das Mensa-Gebäude und sehe zwei Aktionsstände, einen vom Beratungszentrum für Inklusion und einen vom WIR-Bochum. Beide Stände sind noch nicht besetzt, dennoch denke ich mir: "Geil, so richtig im Gewusel stehen die Stände." Doch das hat nicht wirklich gestimmt. Die Veranstaltung war gut versteckt. Und für Studis, die keine Ahnung haben, schwer zu finden. Denn wirklich gut ausgeschildert war es nicht. Also rechts an der Mensa vorbei Richtung Rote Bete und dann Richtung Aufzug. Der bringt einen eine Etage unter die Mensa ins Veranstaltungszentrum. Unten angekommen, begrüßen einen die bekannten Gesichter. Nicht, dass ich sie nicht mag, sondern eher ein "Ich glaube, die, die kommen, beschäftigen sich eh schon mit der Thematik."

Im vergangenen Jahr war der Diversity Day draußen, und kühne These: Mehr Leute außerhalb der Bubble haben es mitbekommen und sind stehen geblieben. Klar, ist das Veranstaltungszentrum ein guter Ort für Podiumsdiskussionen und Reden, da die Technik vor Ort ist. Aber irgendwie fühlt es sich nach einem *Naja* an. In Gesprächen mit den Initiativen bestätigt sich meine Vermutung. Über den Tag hinaus haben sie das Gefühl, dass es anders und vor allem etwas weniger Interaktion gewesen sei als im vergangenen Jahr.

Und ja, Kinnas, ich hör Euch schon japsen: "Der zweite Tag war doch aktiver." Stimmt, und auch etwas sichtbarer auf dem Campus, dennoch war es anders. Ich habe manchmal das Gefühl – und nein, nicht nur an der RUB, sondern allgemein –, dass dieser Tag auch genutzt wird, um auf Trending Topics aufzuspringen. Nein, das ist per se nicht doof, kann aber fake und performativ wirken. Insbesondere, wenn man einen Space schaffen will, wo Menschen sich sicher fühlen sollten. Ich bin ehrlich mit Euch, und vielleicht bin ich einfach zu woke, aber die Moderation war etwas, sagen wir mal, "holprig". Und damit meine ich die Thematik rund um Sensibilität. Aber naja, I am just a woke-town girl, living in a wokey world.

:Abena Appiah

Debattieren für mehr Empathie

Der Nahost-Konflikt, der die ganze Welt bewegt, ist auch an den Hochschulen angekommen. Während im Ausland schon länger an Hochschulen protestiert wurde, ist dieses Phänomen nun auch in Deutschland angekommen.

Jüngst besetzten pro-palästinensische Demonstrierende die Berliner-Humboldt Universität. Nach Angaben der HU-Präsidentin habe der Berliner Senat darauf eine Räumung der Demonstrierenden angeordnet, die durch Polizeibeamt:innen erfolgte. Während das Vorgehen der Polizei als zu rabiat kritisiert wird, betont die Präsidentin der jüdischen Studierendenunion gegenüber der Welt: „Hartes Durchgreifen ist wichtig."

Auch am Campus der Ruhr-Universität werden die Stimmen lauter. Vergangene Woche wurde an der Unibrücke demonstriert und die Fronten scheinen sich verhärtet zu haben. Um Polarisierung in der Debatte entgegenzuwirken, veranstaltet die Ruhr-Universität am 6. Juni 2024 von 10 bis 12 Uhr eine Podiumsdiskussion zu den Auswirkungen des Nahostkonflikts auf Universitäten. In „(Angst)frei debattieren über den Nahostkonflikt“ wird mithilfe verschiedener Streitfragen erörtert, wie man ein empathisches Miteinander in der Debatte fördern kann.

An der Podiumsdiskussion werden Prof. Dr. Karim Fereidooni (Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung), Privatdozentin Dr. Kristin Platt (Sozialwissenschaftlerin, Kulturwissenschaftlerin, Sozialpsychologin und Leiterin des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung) und Prof. Dr. Sabine Swoboda (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Internationales Strafrecht) teilnehmen. Moderiert wird die Veranstaltung von der AStA-Referentin für Politische Bildung, Taban Abas. Vorab führt Prof. Dr. Johann Büssow vom Institut für Arabistik und Islamwissenschaft in das Thema ein. Im Anschluss wird die Diskussion auch für Fragen aus dem Publikum geöffnet. Anmeldungen sind mit Vor- und Nachnamen per RUB-Mail bis zum 4. Juni 2024 an islamwissenschaftinfo@rub.de möglich. Vorab können hierüber kurze Fragen für die Diskussion per E-Mail eingereicht werden, die in anonymisierter Form verwendet werden können.

:levi

CAMPUS HELD:INNEN GESUCHT!

Das AKAFÖ plant einen neuen Wettbewerb: Am 14. Juni können rund um die Studi-Kneipe „HARDYS“ in sechser-Teams antreten, um den Titel „Campus Warrior“ zu erkämpfen.

„Campus Warrior“? Klingt das nicht ein bisschen wie „Ninja Warrior“?! Wer nun die Stimmen von Laura Wontorra, Jan Köppen und Frank Buschmann im Ohr hat, liegt damit nur halb daneben. Denn ähnlich wie bei der *RTL*-Show können auch die Campus Warriors Ruhm und Ehre gewinnen. Statt des bekannten Trios aus Köln wird die Veranstaltung von *BOSKOP*-Entertainer Marius moderiert.
Den alten Hasen unter Euch dürfte das Event unter seinem Pre-Corona Titel „Takeshis Campus“ noch ein Begriff sein.
Und tatsächlich erinnern einige der anstehenden Challenges an die guten alten Takeshis-Castle-Folgen: „Wir haben versucht, die Spiele inhaltlich breit aufzustellen. Spiele, die schon früher sehr beliebt waren, wie Slide ‘n Flip, wo die Studierenden sich eine Wasserrutsche heruntertrauen müssen, haben wir genauso berücksichtigt, wie Geschicklichkeit beim Tic-Tac-Toe, wo kleine mit Sand gefüllte Säckchen per Wurf zielgenau in ein Tic-Tac-Toe-Feld platziert werden müssen oder Denksport bei einer Turboversion des beliebten Kneipenquiz“, erklärt Anna Beckmann, Organisatorin der Veranstaltung.
Angetreten wird in Teams von sechs RUB-Studis, die dann gemeinsam die Aufgaben bewältigen sollen. Anna rät, den Teams sich möglichst breit aufzustellen: Geschicklichkeit, Sportsgeist und Köpfchen müssen gut zusammen arbeiten. „Vor allem sollten da sechs Leute zusammen antreten, die einfach Spaß daran haben, gemeinsam einen bunten unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen“.
Die Veranstaltung dient dazu, den Zusammenhalt und Gemeinschaftsgeist unter den Studis zu stärken: „Wir von *BOSKOP* lieben es Veranstaltungen zu schaffen, wo Leute mit unterschiedlichen Backgrounds und Interessen zusammenkommen.“ Ziel sei es, Spaß zu haben, den Austausch untereinander zu fördern und neue Menschen kennenzulernen, auch über Fakultätsgrenzen hinaus.
Neben Ruhm, Ehre und neuen Kontakten gibt es aber auch coole Preise zu gewinnen: Ob Merch-Pakete und Gastro-Gutscheine für Bochumer Lokale für die Siegerteams oder Probierpakete von verschiedenen Sponsoren für alle Teilnehmenden – die Teilnahme lohnt sich!
Nicht nur deshalb, wie Anna ergänzt: „Was gibt es Schöneres, als an einem sonnigen Sommertag mit Freunden Spaß zu haben und dabei noch etwas zu gewinnen? Vor Ort sorgt der Foodtruck ‚Little Q‘ für die nötige Stärkung zwischendurch.“
Auch wenn Ihr nicht mit Eurem eigenen Team antreten wollt, Unterstützende sind genauso willkommen. Und im Anschluss an die Wettkämpfe wird das Eröffnungsspiel der EM zwischen Deutschland und Schottland noch auf zwei Leinwänden übertragen. Public Viewing ist also inklusive.

Die Teilnahme ist übrigens kostenlos. Also: Worauf wartet Ihr? Schmeißt Euch in Eure Sportkleidung oder ein Teamoutfit und gewinnt den Titel „CAMPUS WARRIORS 2024“! Anmeldungen können noch bis zum 9. Juni über die Webseite des AKAFÖ bzw. über den direkten Eventlink https://eveeno.com/364005637 erfolgen.

WAS? CAMPUS WARRIOR
WANN? 14. Juni von 16 bis 20 UHR
WO? Hardys (Laerheidestr. 26, Bochum)

:Sharleen Wolters

Förderung, die belohnt gehört

Die Ruhr-Universität Bochum hat viele – wortwörtlich – ausgezeichnete Persönlichkeiten innerhalb der Forschung zu bieten. Dass die Uni selbst auch Anerkennung bekommen sollte, hat sie kürzlich unter Beweis gestellt.

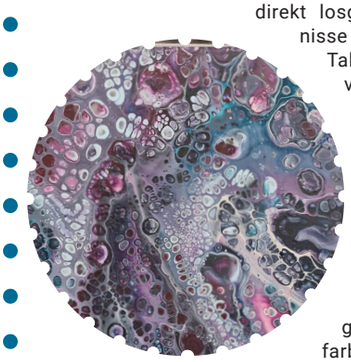
Was Gründungsstärke angeht, spielt die RUB ganz vorne mit. Sie engagiert sich in der Start-up-Szene, setzt sich laut eigener Aussage „aktiv für die Förderung der Gründungskultur sowie einen exzellenten Forschungstransfer ein“. Für ihre Bemühungen wurde sie vor kurzem mit dem „Young Entrepreneurs in Science Campus“-Zertifikat – kurz: YES-Campus – von der *Falling Walls* Foundation ausgezeichnet. Damit weitet sich die Sichtbarkeit des Engagements der Uni auch über die Grenzen von Bochum und des Ruhrpotts aus. Auch die jungen Gründer:innen der RUB bekommen so die Chance, ihre Projekte auf eine überregionale Plattform zu bringen. Hinzu kommt, dass die RUB durch die Auszeichnung Zugang zu sogenannten YES-Workshops bekommt. Die Workshops regen dazu an, den eigenen Horizont zu erweitern und auch Karrierewege außerhalb der Universität zu entdecken. So schreibt eine Redakteurin der Ruhr-Uni dazu: „Insbesondere durch Workshops sollen unternehmerisches Denken und Handeln gefördert und Netzwerke aufgebaut werden.“
Gewonnen wurde nicht nur ein Zertifikat, sondern auch ein Netzwerk. Die Stiftung arbeitet mit über 100 akademischen Partnerinstitutionen zusammen, welche sich für Unternehmertum und Transfer in der Wissenschaft sowie in der Forschung einsetzen. So gibt es zusätzlich Angebote zur Vernetzung mit den Wirtschaftspartner:innen. Das Zertifikat ist zunächst für ein Jahr gültig und lässt sich durch erneutes Bewerben und Auszeichnen verlängern. Die Macher:innen von YES weisen hin: „Grundlage für die Vergabe des Zertifikats stellt die Erfüllung von Qualitätsstandards in der Bewerbung und Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen in Kooperation mit Young Entrepreneurs in Science dar.“
Willst Du mehr über YES erfahren? Mit diesem Link kommst Du zu ihrer Webseite: https://youngentrepreneursinscience.com/de/partner/#certification. Sollte Dich die Berliner Stiftung *Falling Walls* interessieren, schau einfach hier vorbei: https://falling-walls.com/foundation/about/.

:Alina Nougmanov

Pour your creativity!

Das Kulturbüro „BOSKOP“ des Bochumer Studierendenwerks, AKAFÖ, bietet regelmäßig Kreativworkshops an. Am 21. und 26. Juni findet die nächste Workshop-Runde statt und es sind noch Plätze frei. Wir zeigen Euch, was Euch erwarten wird:

21. Juni: Acrylic Pouring – Was soll das denn sein? Auch, wenn Ihr noch nicht von dieser Technik gehört habt, so habt Ihr vielleicht dennoch schon die eine oder andere farbenfrohe Leinwand gesehen. Diese weisen in der Regel spannende Farbkonstellationen auf. Anders, als bei anderen Kunstformen, kann beim Acrylic Pouring direkt losgelegt werden, ohne Vorkenntnisse und besonderes künstlerisches Talent. Kursleiterin Tatjana geht es vor allem darum, dass Ihr zum Experimentieren kommt: „Ich möchte eine Auszeit in bunt geben, einfach mal loslassen und die Farbe und Gedanken fließen lassen.“ Sie fügt an: „Sich einfach auszuprobieren und eine neue Kreativität entdecken – Jede:r kann das!“



Das Ergebnis sind einzigartige Leinwände in den Lieblingsfarben, aber auch ein entspannter Abend in angenehmer Atmosphäre.

26. Juni: Makramee – Ihr habt keine Lust, Euch die Finger mit Farbe zu bekleckern? Dann ist vielleicht der Makramee-Workshop eher nach Eurem Geschmack. Hier lernt Ihr die Grundtechniken des Makramee und könnt am Ende des Abends mit Eurer eigenen Knüpfarbeit nach Hause gehen.

Weitere Informationen zu den Kursen sowie Anmeldemöglichkeiten findet Ihr unter https://www.akafoe.de/kultur/kurse-und-workshops/. Stöbern lohnt sich in jedem Fall, denn es warten weitere Angebote auf Euch!

:leen

Die *Bogestra*-Pleite

Mit wem ich zur Uni fahr'? Der Bogestra! Auf dem Weg zur Uni sind die Bahnen der *Bogestra* nicht mehr wegzudenken. Jüngst machen aber besorgniserregende Berichte zur wirtschaftlichen Lage ihre Runden. Wir fassen zusammen.

Die Zahlen zum Jahresabschluss 2023 und 20xy zeichnen ein trübes Bild bei der *Bogestra*. Für neue Investitionen im Jahr 2023 waren ursprünglich rund 67 Millionen Euro geplant, wirklich investiert wurden aber nur knapp über zwei Millionen. Es kam zum Investitionsstopp, und die Modernisierung von Gleisanlagen und die Anschaffung neuer Busse wurden auf Eis gelegt. Ganze 88 Millionen Euro Verlust erwirtschaftete das Unternehmen allein im letzten Jahr. Grund seien unter anderem massive Schulden und Einbrüche bei den Fahrgastzahlen.

Seit 2020 schwächeln die Fahrgastzahlen bei der *Bogestra*. Die Corona-Pandemie schlägt sich in diesem Jahr dort besonders nieder. Während 2019 noch rund 143 Millionen Menschen mit der *Bogestra* fuhren, waren es 2020 nur noch 111 Millionen. Und auch 2023 soll dieses Niveau beibehalten haben. Im Vergleich zu 2022 ist das hier zwar eine kleine Steigerung von 2.6%, aber angesichts der Rückkehr zur Normalität im öffentlichen Nahverkehr ein gehöriger Schlag. Auch die Verbesserungen der ÖPNV-Angebote im „Netz 2020" Plankonnten keine Zunahme der Fahrgastzahlen herbeiführen. Außerdem brachte die Einführung des Deutschlandtickets keine Zunahme und führte lediglich dazu, dass viele ihr bestehendes *Bogestra*-Abo gegen das günstigere Ticket tauschten.

Dieser Entwicklung liegen laut der Wählergemeinschaft „Die STADTGESTALTER" einige Aspekte zu Grunde. Auf politischer Ebene blockiere in Bochum Rot-Grün weiterhin konsequent Initiativen zum Netzausbau. Regional fehle es an Zusammenarbeit von Kommunen und Nahverkehrsunternehmen, hier arbeite man oft gegen- anstatt miteinander. Eine mangelnde Kundenorientierung sei ebenfalls an den schlechten Zahlen schuld. Kunden würden das Ticket- und Fahrpreissystem kritisieren. Dies betreffe vor allem Fahrgäste, die die öffentlichen Verkehrsmittel unregelmäßig nutzen. Zuletzt verschleppe man seit fast zehn Jahre Pläne für eine multimodale Nutzung, also Kombinationen aus Bus, Bahn und PKW, von Verkehrsmitteln. Busse und Bahn sind fester Bestandteil in der Kombination von Verkehrsmitteln. Man könne deshalb auch nicht erwarten, dass die Fahrgastzahlen in Zukunft ansteigen.

Der Bochumer Oberbürgermeister sendete bereits den ersten Hilferuf. Gefordert werden von Bund und Land mehr Mittel für den Öffentlichen Personenverkehr. Zurzeit gleichen die Stadtwerke Bochum die Defizite der *Bogestra* aus. Aber auch diese Mittel sind begrenzt. Nach aktueller Lage erreicht die *Bogestra* eine Eigenkapitalquote von 11,6% und gilt damit wirtschaftlich gesehen als Sanierungsfall.

:Artur Airich

Der Pott bebt

Spanisches Flair in Gelsenkirchen, Fronleichnam-Kirmes in Oberhausen, Großdemo gegen Rechts in Dortmund, die Generalprobe vor der EM mit dem BVB im höchsten Wettbewerb des Vereinsfußballs und Überstunden in der Industriekultur – der Ruhrpott hatte ordentlich was zu tun am Wochende.

Bochum: Gemeinsam gegen rechts

In Bochum zeigte sich die Gemeinschaftskraft: Unter dem Motto „Gemeinsam gegen rechts. Für ein solidarisches Europa" versammelten sich mit 6000 Menschen weit mehr als erwartet, um ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen. Wilfried Schmickler, ein bekannter Kabarettist, unterstützte die Veranstaltung und sprach über die Gefahren von rechts.

Dortmund: Neja, BVB!

In Dortmund war die Stimmung von Hoffnung und Nostalgie geprägt, da der BVB erneut im Champions-League-Finale stand. Trotz der Erinnerung an verpasste Chancen unterstützten tausende Fans ihr Team beim Public Viewing im Fredenbaum unin den Westfalenhallen, wo das Spiel auf Großbildleinwänden übertragen wurde. Die Enttäuschung unter den Fans war groß, aber sahen das Finale als Highlight der Saison.

Gelsenkirchen: Flamenco meets City

Vom 31. Mai bis 2. Juni verwandelte sich Gelsenkirchen in eine spanische Plaza. Die Stadt feierte mit Musik, Tanz und kulinarischen Genüssen. Zwei Bühnen und ein vielfältiges Kinderprogramm zogen Besuchende aus der ganzen Region an. Besonders beliebt waren die authentischen spanischen Speisen und die Live-Auftritte von Flamenco-Tänzer:innen.

Ruhrgebiet: Überstunden der Industrie

Die 22. „Extraschicht" belebte das Ruhrgebiet mit einer Nacht voller Kunst und Kultur. Über 150.000 Menschen genossen Musik, Comedy und Lichtinstallationen an historischen Orten. Trotz der zeitgleichen Großereignisse wie dem Champions-League-Finale zog das Event, das sich über 33 Standorte erstreckte, zahlreiche Besucher:innen an und zeigte die Vielfalt und das kulturelle Erbe der Region.

Düsseldorf: Japan-Tag begeistert Hunderttausende

Zwar nicht im Pott, aber nah dran: Düsseldorf feierte mit dem Japan-Tag eine der größten Kulturveranstaltungen des Jahres. Über 630.000 Besucher:innen haben Einblicke in die japanische Kultur bekommen. Von Cosplay über Samurai-Darbietungen bis hin zu kulinarischen Genüssen reichte das Programm, gekrönt von einem spektakulären Feuerwerk, das die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis machte.

:Abena Appiah

Zu Vino sag ich nie

„Weine vor Freude" ist nicht nur ein Spruch – so lautet die Devise! Denn vom 20. bis zum 22. Juni findet in Bochums Rotunde ein Wein-Festival statt und geht damit in die nächste Runde. Denn bereits seit 2013 können Besucher mindestens einmal im Jahr die verschiedenen Weine bestaunen und einen ausgelassenen Tag verbringen. Neben internationalen Weinen und Weinen aus Deutschland von 35 verschiedenen Aussteller:innen könnt Ihr Euch außerdem auf Livemusik und gutes Essen freuen. Dabei wird viel Wert auf eine „familiäre und gelassene Atmosphäre" gelegt, das Festival und der Wein sollen allen Besuchern munden. Jürgen vom Weingut Graf von Weyher sagt dazu: „Das Weine vor Freude Festival schafft es Lifestyle, Wein und Food mit einer lockeren, urbanen Umgebung zu kombinieren und dadurch den Weingenuss für jüngere Menschen zugänglicher zu machen."

Wer mehr über das alkoholische Getränk aus Weinrebe erfahren möchte, dem steht es frei, an Workshops teilzunehmen oder den Vorträgen der Winzer:innen zu lauschen. Einen genauen Überblick über die Angebote erhaltet Ihr im Messekatalog, den Ihr Euch zu Eurem Ticket kostenlos dazu bestellen könnt. Die Tages-Tickets könnt Ihr für 22 Euro unter https://weine-vor-freude.de/products/festival-tickets-2024 erwerben. Für Studierende gibt es am Donnerstag, den 20. Juni, das vergünstigte Studierendenticket, mit dem Ihr nur 15 Euro zahlen braucht. Alle weiteren Informationen findet Ihr hier: https://weine-vor-freude.de.

Wann? Donnerstag, 20.06. bis Samstag, 22.06.2024 (Donnerstag 17.00 bis 22.00 Uhr, Freitag 16.00 bis 22.00 Uhr & Samstag 14.00 bis 21.00 Uhr)

Wo? Rotunde Bochum, Konrad-Adenauer-Platz 3, 44787 Bochum

:ano

A Quick, Quick Race Through Romance

Spoilers ahead: *If you have not seen the new season of Bridgerton, you might skip this text ;)*

Bridgerton returns for its third season, a little rushed into what may potentially be one of its most miniature romantic tales yet — if not recalibrated in the latter half. Coming back this time with a promise of more than past romantic entanglements, the series will now test fan loyalty as the treacle of the story is spun at a rate that, if anything, leaves little to the imagination.

The world of *Netflix's Bridgerton* has been a blessed place for all the romance lovers in the world since its launch, ensuring themselves of intricate love tales with every new season against the lush backdrop of Regency England. This season belongs to *Penelope Featherington* and *Colin Bridgerton* or as fans say *Polin*. Penelope might have taken her time, but her strength of character and moral fortitude have indeed won the audience members' hearts. Known also as the mysterious *Lady Whistledown*, the unrequited love for Colin Bridgerton keeps center stage, but the execution may not live up to expectations.
It opens at a surprisingly fast pace: with a gorgeous *Nicola Coughlan* as Penelope, ruminating over a loveless marriage, and *Luke Newton* as Colin. He is offering her brotherly advice that quickly turns into flirting. By the fourth episode, they have found each other in a steamy situation. Whoosh - now these two are engaged and out in public, speeding along what might have taken a whole season in previous years in only a few episodes. That's why some fans are a bit disappointed. This accelerated timeline may do some disservice to the rich, slow buildup of connection that fans have come to expect from the series.

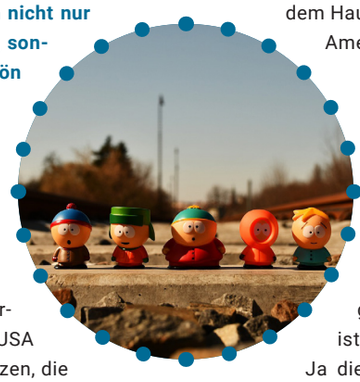
The first two and a half episodes are also surprisingly weak in balancing the warmth of the new romance with the essential tension needed that propels exciting storytelling. The past season's pacing built up the developing conflicts and character dynamics with a gentle touch. Still, in this current season, things are so rushed that audience members are not given the time to bask in the emotional intensity and the complexity of the Colin and Penelope dynamics. The audience is getting more in touch with the Bridgerton sister Francesca and her potential love story. Without this much-needed development between Penelope and Colin, the credibility of their romance is placed at significant risk, as well as the danger of their story being substantiated to nothing more than a resounding subplot amidst other character dramas.

Of course, we need to remind ourselves that the story rather relies upon the viewer's memory of earlier seasons with wistful glances than the re-establishment of emotional landscapes the character existed in. But for a show that has made its mark in portraying layered romantic entanglements, this might appear as a misstep. Let's hope that the second half of the season is crucial, re-establishing the conflict and depth needed to understand what has always truly worked between Colin and Penelope. Her double life as Lady Whistledown is yet to fully bear its weight on her relationship with Colin, as he remains in the dark about her secret identity. Dramatic revelations stand to be made, and such emotional stakes could well be the making of their story. Besides, more unresolved tension between Penelope and Eloise Bridgerton, her former best friend, adds a new level of complexity, deserving of more screen time.
After *Queen Charlotte* and season two which was carried by the depth in character and dialogues, I hope part II of season three delves into the emotional and moral complexities of its protagonists to get back the epic quality that *Bridgerton* carries. Episode four gave us a glimpse of that feeling between those two. However, the romantic and intensive touch that carried us through the other seasons and *Queen Charlotte* of the world of *Bridgerton* is missing. Hopefully, the balance between hastening narrative development and the deliberate pacing that brought the show its success at the outset will return. Only then, perhaps, will it be able to ensure that the love story between Colin and Penelope does not simply mimic the heights and depths of a romance lost but gestures to a new chapter in storytelling with the same heart and compelling reasons.

:Abena Appiah

South Park und die Abnehmdroge

Die US-Amerikanische Serie *South Park* von den Machern Trey Parker und Matt Stone gibt es schon seit über 15 Jahren. Dabei werden nicht nur Personen aus dem öffentlichen Leben aufs Korn genommen, sondern auch immer wieder Randgruppen veräppelt. Alles schön politisch inkorrekt im Sinne der Comedy.



Auch das neuste Special mit dem Titel *The End of Obesity* zu deutsch *South Park: Das Ende der Fettleibigkeit* geht mit seinem dunklen Humor wie gewohnt unter die Gürtellinie.

Das Special widmet sich, wie der Titel vermuten lässt, dem Problem mit der Fettleibigkeit. Dabei wird nicht nur ein gefährlicher Trend, sondern auch das Gesundheitssystem in den USA als Ganzes verhöhnt. Konkret geht es dabei um *Ozempic*-Spritzen, die zur Behandlung von Diabetes Typ 2 genutzt werden. Darüber haben wir auch schon in **:bsz** 1409 diskutiert. Mit einer Verringerung des Hungergefühls haben sie einen „erfreulichen" Nebeneffekt, welcher beim Gewichtsverlust helfen soll.
Der gemeine und dicke Eric Cartman träumt davon, mit diesem Mittel seine lästigen Pfunde loszuwerden. Damit erhofft er sich noch mehr Menschen grundlos beleidigen zu können, ohne dabei selbst eine Angriffsfläche durch seine Fettleibigkeit zu bieten. Von seinem Arzt wird nach langem Hin und Her jedoch kein *Ozempic* verschrieben, weshalb Eric und zwei seiner Freunde aus South Park sich selbst auf den Weg machen, um ihr eigenes *Ozempic* herzustellen. Wie das geht, lernen sie auf *TikTok*, wo der Trend seine Runden macht.
Als echtes *Ozempic** droht knapp zu werden, bricht ein regelrechter Krieg um das Allheilmittel aus. Die Jungs um Eric versuchen ihr „selbstgebranntes" Mittel für alle zugänglich zu machen und damit die Fettleibigkeit endgültig zu besiegen. Dies gefällt dem Mafia-Kartell, bestehend aus Maskotchen der Frühstücksflocken-Marken, wie etwa *Cap'n Crunch* oder *Tony the Tiger* aus dem Hause *Kellogs*, so gar nicht. Zucker sei die einzige Droge, die Amerika bräuchte, heißt es in der Auseinandersetzung.

Das Special ist größtenteils gelungen und lustig. Das blutige Gemetzel der Frühstücks-Maskottchen war besonders spaßig und lustig sinnfrei. Und doch hätte das Special so viel mehr gekonnt, denn der Humor haut oft daneben. Einige Teile des Plots sind schon sehr fragwürdig, selbst für South Park Verhältnisse. Zum einem wird als Alternative zu den „Obesity Drugs" ein Programm der Sängerin *Lizzo* vorgestellt, dass so schlecht ist, dass es einem wortwörtlich aus den Ohren rauskommt. Ja die Sängerin ist übergewichtig und passt für die Macher somit in das grobe Schema des Specials. Doch von anderen übergewichtigen Prominenten fehlt jede Spur. Dass hier gerade nur auf *Lizzo's* Kosten Späße gemacht werden, lässt viel Comedy-Potenzial liegen. Generell kommen Frauen in dieser Episode nicht gut weg. Dabei ist die Fettleibigkeit ein universelles Problem. Das wohl größte Übel ist der fehlende Kommentar zum Thema Fettleibigkeit und Drogensucht. In der Episode wird nicht auf eine gesunde Lebensweise aufmerksam gemacht. Auch wenn *South Park* immer politisch inkorrekt ist, hat es doch einen Hauch von vermittelter Moral und gesellschaftlicher Kritik gegeben. Diese fehlt hier leider komplett. Insgesamt ist das Special schon noch lustig und für einige empörte Lacher zu haben, auch wenn es sich dabei nicht an die Formel anderer *South Park* Episoden hält.

:Artur Airch

TikTok und der Jugendschutz

Kommentar

***TikTok*-Trends sind unter Kindern und Jugendlichen beliebt. Ein tragischer Todesfall durch eine unheilvolle Challenge wirft nun einmal mehr die Frage auf: Stellt das Medium für Minderjährige per se eine Gefahr dar?**

An der Integrativen Gesamtschule Kaufungen (IGS) im Landkreis Kassel berichtet Schulleiterin Christine Saure im Gespräch mit *hessenschau.de* von brennenden Klo-Rollen und angezündetem Desinfektionsmittel. Dass einige User:innen im Rahmen von *Tik-Tok*-Trends sogar noch über Vandalismus hinausgehen, ist scheinbar mittlerweile bittere Normalität geworden. Nun erschreckt der Tod der 13-jährigen Annabell, die ihr Leben verlor, als sie versuchte, an der „Blackout-Challenge" auf *TikTok* teilzunehmen. So hatte die Schülerin aus dem Landkreis Kassel sich selbst bewusstlos stranguliert. Im Gespräch mit dem Radiosender *FFH* warnte die Mutter eindringlich vor den Gefahren von *TikTok*. Sie betonte, wie gefährlich die Plattform sein könne und rief Eltern dazu auf, mit ihren Kindern über diese Risiken zu sprechen.

Zweifelsfrei sehnen wir uns alle nach Zugehörigkeit und Anerkennung von Anderen. Der ständige Druck, Inhalte zu erstellen, gesehen und von Fremden online validiert zu werden, ist auf Social Media jedoch vorherrschend. Dies ist ein toxischer Kreislauf, der das Selbstwertgefühl eines jungen Menschen von externer Bestätigung abhängig machen kann. Manche Challenges sind zwar harmlos, andere wiederum umso abstruser. Ehe man sich versieht, initiieren sie ein gefährliches Spiel des Überbietens, das schnell außer Kontrolle geraten kann.

Insgeheim wissen wir jedoch alle, dass die App gerade von heiklen Trends profitiert. Natürlich nicht von den Todesfällen per se, allerdings wird die App so einfach der perfekte Kick für zwischendurch: Unbeachtet von den Erziehungsberechtigten kann man hier seinen rebellischen Kern ausleben und Dinge tun, die eigentlich verboten sind. Ein waghalsiger Trend ist somit schlichtweg die wahrgewordene Fantasie rebellischer Teenies! *TikTok* ist wahrlich eine Welt, in der das Illegale und Infame erstrebenswert zu sein scheint. Gerade User:innen, die aufgrund von Risikofaktoren wie einem instabilen Umfeld oder auch niedrigem Selbstwertgefühl Aggressivität in sich tragen, dürften durch die Algorithmen an gefährliche Trends geraten. Diese dienen dann zur Demonstration von vermeintlicher Überlegenheit und verstärken den toxischen Umgang mit negativen Gefühlen weiter.

Bekannt ist die App auch für die teils verstörenden Inhalte: Grafische Darstellungen von Gewalt und extremistische politische Aussagen sind hier an der Tagesordnung. Und je nach Algorithmus, sogar an der Minutenordnung! Ob Kriegsbilder, Darstellungen von Selbstverletzung oder potentiell triggernde Aussagen von suizidalen Personen – die App enttäuscht nur die, die bis jetzt noch nicht verroht sind und solche Inhalte nicht freiwillig sehen wollen.

Da scheint es geradezu absurd, dass mitunter harmlose Begriffe in Clips von der Plattform erkannt und die entsprechenden Videos dann zurückgehalten werden: Journalist:innen des Magazins *Utopia* testeten insgesamt 70 Wörter und Wortkombinationen. Den Ergebnissen zufolge hält die Plattform mithilfe automatisierter Filter mindestens zwanzig dieser Wörter zurück. Die Kommentare, die diese Wörter enthalten, wurden von der Plattform so gar nicht erst hochgeladen. *TikTok* blockiert dabei nicht nur Begriffe wie „Nazi", oder „Sklaven", sondern auch Wörter wie „schwul", „Heterosexuelle" und „LGBTQ". Dass dies die Abbildung einer bunten Gesellschaft stark erschwert, steht außer Frage. Um marginalisierten Gruppen zu mehr gesellschaftlicher Akzeptanz zu verhelfen, müssen diese schließlich auch in unserem digitalen Alltag sichtbar sein.

Eine strengere Überprüfung gewaltfördernder Inhalte ist deshalb unbedingt notwendig. Allerdings müsste vorher die Definition davon, was denn eigentlich wirkliche jugendgefährdende Inhalte sind, offenkundig dringend von der App überarbeitet werden.

:Levina Holtz

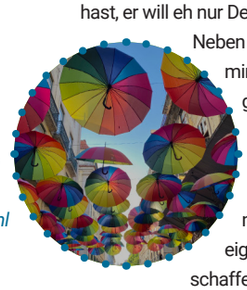
Und ganz ohne Begleitung?"

Kommentar

In den vergangenen Jahren ist das Reisen zum Trend geworden. Besonders Solo-Trips bei Frauen üben dabei auf viele einen gewissen Reiz aus und rufen wiederum bei anderen Sorgenfalten auf die Stirn.

In diesem Text geht es um Vorurteile, die in Diskursen als "typisch Mann" und "typisch Frau" gesehen werden. Aus diesem Grund orientiert sich der Text an der Wahl dieser Begriffe.

Nun denn, im Alleingang ein unbekanntes (oder bekanntes) Land zu entdecken, klingt erst mal sehr abenteuerlich und verspricht jede Menge neue Erfahrungen – einfach schön, oder? Zumindest, wenn Du ein Mann und nicht gerade eine Frau bist. „Die sich nicht wehren kann, falls etwas passieren sollte". Ja, auch ich musste mir von Freunden und Familie einiges anhören, als ich Anfang des Jahres beschloss, ohne Begleitung nach Portugal zu fliegen. Und ein schönes Gefühl war das nicht – vor allem, wenn du überwiegend mit Zweifeln und Sorgen konfrontiert wirst, obwohl die Reise schon steht und Dir eigentlich nur noch Abwarten und die Vorfreude bleiben sollte. Männer hingegen könnten viel besser auf sich selbst aufpassen – so das bekannte Narrativ. Sie sind eben schwerer zu verarschen, zu entführen und generell stehen ihnen viel weniger Gefahren gegenüber als Frauen. Dabei können genauso gut auch Männer in eine brenzlige Situation geraten. Oder wie jemand mal zu mir sagte: „Den Organhändler juckt's am Ende nicht, welches Geschlecht Du hast, er will eh nur Deine Niere."



Neben vielen zweifelnden Gesichtern blickten mir auch zwei strahlende Gesichter entgegen, die mir schließlich Mut zusprachen. Und Surprise: Die Rede ist von zwei Frauen, die schon mehrfach alleine verreist sind. Sie erzählen mir, dass man „sehr viel über sich selbst, über das eigene Können und was man alles alleine schaffen kann" lerne. Außerdem sei „alleine reisen geil, weil Du immer machen kannst, worauf Du Bock hast und den Weg so bestimmen kannst, wie Du willst." Zum Schluss fügt eine der beiden hinzu, „dass man niemals auf jemanden warten sollte, um eine Reise anzutreten – dann reist Du nämlich nie."

Ob nun die „schutzlose" Frau oder der „starke" Mann, bei einer Reise in ein fremdes Land sollte sich jede:r ausreichend vorbereiten, genug Informationen einholen und in Erfahrung bringen, wie man sich korrekt in seinem Zielland verhält. Auf diese Weise lassen sich Missverständnisse und negative Erfahrungen zwar nicht vollständig vermeiden, aber bis zu einem gewissen Grad wenigstens vorbeugen. Die Naivität sollte dennoch lieber zu Hause bleiben, packt stattdessen etwas Mut und Respekt ein. Ich fühlte mich danach auch nicht mehr ganz so unsicher, als ich die Hallen des Flughafens verließ. Und nachdem ich dann etwas unbeholfen in meiner Unterkunft ankam, konnte ich mich sammeln und die neuen Eindrücke verarbeiten. Das Abenteuer hatte gerade erst angefangen und ich war schon mittendrin. Menschen kennenlernen, den fremden Ort erkunden, Spaß haben und einzigartige Erinnerungen sammeln.

Ist einmal die Hürde überwunden, sind die Hemmungen gefallen, kann man viel offener sein und über sich hinauswachsen. Also freut Euch über die Gelegenheit, die sich Euch bietet! Seid Ihr noch immer unentschlossen, habe ich einen Rat für Euch: Bucht Euch ein Hostel oder zum Beispiel ein Surfcamp. Letzteres habe ich gemacht und es hat mir bei meiner ersten Reise alleine ein gutes Gefühl gegeben und sie um einiges einfacher gemacht. Für Frühstück war gesorgt, ich hatte einen ungefähren Plan für die Woche, konnte in Kursen Surfen lernen und gleichzeitig Kontakte knüpfen. Da ich außerdem ein Acht-Bett-Zimmer gebucht hatte, war es praktisch unmöglich, mit niemandem ins Gespräch zu kommen. Meine Ruhe hatte ich trotzdem, wenn ich wollte.

Man mag es vielleicht schon ahnen: Trotz Konfrontation mit Zweifeln und Ängsten bin ich der Meinung, dass man (und nicht nur Mann) unbedingt mal alleine verreisen sollte. Stehen dabei Klischees im Weg, gehören sie zur Seite geräumt. Und natürlich sollte man seine Vorsicht niemals ablegen, doch darf man sich genauso wenig von ihr ausbremsen lassen. Wie sagt man so schön? Preparation is key. Es wäre einfach zu schade, es nicht zu wagen.

:Alina Nougmanov

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 10.–14.06.2024

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen [illegible]	Steamed Kimchi Ban (dampfgegartes Brötchen gefüllt mit Kimchi und Beef) A,R,a,a1,f,g,i,2,5	Königsberger Klopse, Kartoffelpüree, Rote Bete Salat V,a,a1,a2,c,g,j,1	Rindergulasch, Spätzle und Bohnensalat R,a,a1,a2,c,f,i	Kabeljau mit Senf-Kräutersauce, Bratkartoffeln und Gurkensalat F,a,a1,d,f,j	
Komponentenessen [illegible]	Fruchtiges Hähnchencurry G,g,2 Sellerie-Knusperschnitzel mit Bärlauchsauce VG,a,a1,f,i	Schweinerückensteak mit Apfelsauce S,a,a1,a2,f,i,2 Bami-Medaillon mit Sweet-Chili-Dip V,a,a1,c,f,2,9	Hähnchen-Cordon Bleu mit Pilzrahmsauce G,a,a1,a2,f,g,i,2,3 Veganes Gulasch VG,a,a1,a2,f,i,2,3	Cevapcici vom Rind mit Tzatziki R,a,a1,c,g,j Gebackener Camembert mit Preiselbeeren V,a,a1,g	Wildlachs mit Limettensauce F,d,f Vegane Rostbratwurst mit Currykatchupsauce VG,2,9
Sprinter [illegible]	Gnocchi mit Spargel und Kirschtomaten in Kerbelsauce V,c,f,g	Mediterrane Gemüse-Nudelpfanne VG,a,a1,i	Kartoffel-Spinatgratin mit Knoblauchsauce V,f,g	Vegane Lasagne Bolognese VG,a,a1	Cannelloni mit Spinat und Gouda V,a,a1,c,g,i
Beilagen [illegible]	Paprikagemüse VG Sesam-Karotten VG,i Basmatireis VG Penne Rigate VG,a,a1	Wokgemüse [Zwiebel, Paprika, Mungobohnensprossen, Weißkohl, Karotte, Brokkoli] VG,i,k Tomaten-Bohnengemüse VG Vollkornnudeln VG,a,a1 Kräuterreis VG	Blumenkohl VG Lauchgemüse in Rahm V,g Kartoffelwedges VG,a,a1 Schupfnudeln V,a,a1,c	Balkan-Gemüse VG,i Tomaten-Vollkornreis VG Zartweizen VG,a,a1	Brokkoli VG Salzkartoffeln VG
STUDYFIT	Gnocchi mit Spargel und Kirschtomaten in Kerbelsauce V,c,f,g	Schweinerückensteak mit Apfelsauce Tomaten-Bohnengemüse Vollkornnudeln S,a,a1,a2,f,i,2	Kartoffel-Spinatgratin mit Knoblauchsauce Elsberg mit Paprikastreifen und Kräuter-Dressing V,f,g	Cevapcici mit Tomatenreis und Tsatziki Bunter Rohkost Mix mit Italia-Dressing R,a,a1,c,g,j	Wildlachs mit Limettensauce Brokkoli Salzkartoffeln F,d,f

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um Ihr Verständnis.

[illegible]

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Diskussion um Straf-Exmatrikulationen

Vor dem Hintergrund der Palästina-Proteste an Universitäten sowie dem Bekanntwerden des ausländerfeindlichen „Sylt-Videos“ wird an einigen deutschen Universitäten die Zwangsexmatrikulation von Studierenden diskutiert. Bisher sind Hochschulen lediglich dazu berechtigt, bei Ordnungsverstößen oder Straftaten Hausverbote auszusprechen. Die Berliner Landes ASten-Konferenz sieht solche Maßnahmen jedoch äußerst kritisch und bezeichnete sie als „Einfallstor für Gesinnungsordnungsrecht“. Auch Abgeordnete der Grünen und Linken kritisierten das Vorhaben. Dennoch wurde in Berlin ein entsprechendes Gesetz im Senat bereits auf den Weg gebracht.

Neuer Trainer für den VfL

Nach dem spektakulären Klassenerhalt mit Interimstrainer Heiko Butsche stehen die Zeichen beim Verein auf Neuanfang. So führte der VfL Bochum Gespräche mit Peter Zeidler, der als Trainer des FC St. Gallen in der Schweiz tätig war. Zwischenzeitlich sollen auch André Breitenreiter und Enrico Maaßen für den Job im Gespräch gewesen sein. Doch Zeidler gewann schlussendlich das Rennen um den Posten.

RUB-Mitarbeitende kritisieren Mensapreise

Mitarbeiter:innen der RUB und Mitglieder des Personalrats beklagen „Monster-Preise“ in der Mensa und fordern eine Preisabsenkung. Zwar sehe man ein, dass Studierende den niedrigsten Preis zahlen, jedoch dürfe man Mitarbeitende nicht genauso stark wie externe Gäste zur Kasse bitten. Pressesprecher Jens Wylkop verwies anlässlich der Beschwerden darauf hin, dass auch das AKAFÖ trotz staatlicher Subventionen wirtschaftlich agieren müsse, um die niedrigen Preise für die Studierenden zu ermöglichen. Nicht-Studierende zahlen in der Gastronomie des AKAFÖ momentan etwa das Doppelte. **:motz**

:BSZANK – DIE GLOSSE

Na, gut geschlafen?
Sehr gut, dann heißt das, dass du nicht von einer Überschwemmung betroffen bist, wie es viele andere Menschen es gerade in Deutschland sind. Die Expert:innen sprechen erneut von einer Jahrhundertflut, die Folgen der Katastrophe sind nur bedingt absehbar. Denn der Regen hört nicht auf. Aber die Starkregen und Überflutungen gab es ja schon immer, wie die Bibel beweist – also alles keine Folge des Klimawandels, richtig?! Falsch! Expert:innen für Klimaforschung sagen schon seit Jahren, dass auch zunehmende Überschwemmungen Folgen des Klimawandels sein werden. Surprise, surprise.
Es ist mir unbegreiflich, wie Mensch dies immer noch leugnen kann. Dass man Katastrophen in weit entfernten Weltregionen nicht so nah an sich und das eigene Weltbild heranlässt, mag noch irgendwie in der privilegierten Position unserer Region begründbar sein. Doch die Katastrophen kommen offensichtlich immer näher und betreffen vielleicht bald auch das eigene Hab und Gut. Oder gar das eigene Leben. Ein Feuerwehrmann, der in dem betroffenen Gebiet im Einsatz war und dort mit einem Rettungsboot kenterte, ist übrigens noch immer nicht gefunden worden. Ein Grund mehr, am Sonntag ein Kreuz zu setzen. **:leen**

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen,

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Alina Nougmanov (ano), Abena Appiah (bena), Sharleen Wolters (leen), Leon Hartmann (lha), Levinia Holtz (levi), Moritz Putz (motz)

V. i. S. d. P.: Levinia Holtz

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: bena; S. 2: alle: bena; S. 3: Kunst:leen, YES: ano; S. 4: HbF: leen, Stadt:bena, Wein: ano; S. 5: Brigerton:bena, S. 6: Reisen:ano S. 8: Wahl:CC0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

EURO-PA-PA-WAHL

Welkom in Europa, liebe Leser:innen!
Et wird gewählt und wir wollen Euch nur eines mitgeben: Wenn Ihr wählen könnt, nutzt das Recht Eure Stimme abzugeben. Warum? Da gibt es verschiedene Gründe an die Wahl-Urne zu treten. Wir haben uns Gedanken gemacht, warum es wichtig ist, spätestens Sonntag ein Kreuz zu machen und eine Stimme abzugeben:

Nicht sicher? Wahl-O-Mat!

Es klingt mittlerweile floskelhaft, doch es ändert nichts an dem Wahrheitsgehalt der Aussage: Wählen gehen zu können, ist ein Privileg. Es ist eine der wenigen Möglichkeiten, direkten Einfluss auf die Politik zu nehmen. Und dank Hilfe-Tools, wie dem Wahl-O-Mat, ist es auch immer einfacher, sich unter den ganzen Parteien einen Überblick zu verschaffen. Warum sich die Europawahl besonders lohnt? Es gibt (zumindest noch) keine Sperrklausel, wie die fünf Prozent Hürde bei deutschen Wahlen. Daher haben auch kleinere Parteien gute Chancen vertreten zu sein. Eure Stimme ist wichtig!

:leen

Jede Stimme zählt!

Warum wir wählen sollten? Nun ja, weil es eben doch was bringt. Jede einzelne Stimme zählt, auch wenn das vielleicht nicht auf den ersten Blick so wirken mag. Hier und dort ein paar Sitze mehr im Parlament, die ohne unsere Stimmen anders vergeben worden wären. Auch, wenn das im Gesamtbild nicht immer den Unterschied machen wird, zeigt es doch, welche politischen Tendenzen uns als Gesellschaft wichtig sind. Und wenn es jedes Jahr ein paar Sitze mehr werden, ist man irgendwann eine ernstzunehmende Mehrheit. Um wahrgenommen zu werden, muss man nicht brüllend und parolenrufend durch die Städte ziehen - da reicht oft schon einfach das Kreuz auf dem Wahlbrief.

.:ala

Gegenfrage: Warum nicht?

Wenn mir jemand die Frage stellt, warum ich überhaupt wählen gehe, frage ich mich an erster Stelle: Warum sollte ich denn nicht wählen gehen? Schon immer ist unsere Lebensrealität abhängig von Wahlentscheidungen gewesen. Aktuell kommt mit dem Rechtsruck noch ein altbekannter Aspekt hinzu. Dass in der Gesellschaft in vielen Milieus Fremdenhass herrscht, ist keine Überraschung. Es war schon lange nicht mehr so wichtig, ein Zeichen zu setzen. Jede Stimme, die nicht vergeben wird, stärkt indirekt die AfD oder andere rechte Parteien. Nicht zu vergessen ist, dass auch die Umwelt und die Tiere in vielen Parteiprogrammen ihr Kreuz tragen müssen, weshalb auch ich mein Kreuz setzen werde.

:levi

Wählen ist mehr als Satire

Du bist politisch bestens informiert und lässt es alle auf jeder Party wissen? Für die lächerlichen Antworten der Politiker:innen auf die globalen Missstände hast Du nur noch ein müdes Lächeln übrig? Die Plakate der Partei „Die Partei“ findest Du zum Schreien genial, weil Sarkasmus die einzige Antwort auf diesen Politikzirkus ist? Bitte bleib am 9. Juni trotzdem ernst und geh wählen. Denn es gibt Parteien mit weniger Humor als Du. Europafeinde, die sich Dinge wünschen, bei denen einem sogar der Sarkasmus im Halse stecken bleibt.

:motz

All of your business

Wisst Ihr noch BREXIT? Haha, jaja, die dummen Briten. Johnson und Co. haben nicht gewonnen, weil sie vermeintlich „einfache Lösungen“ auf komplexe Probleme hatten, sondern auch, weil eine Gruppe sich dachte „None of my Business.“ Und ich kann sie verstehen. Aber eine kleine Empfehlung der alten Tante von der **:bsz:** Demokratie heißt auch, Kompromisse zu finden. Wenn Ihr also nicht 100 Prozent von einer Partei überzeugt seid, ghostet die Wahl nicht. Gebt ihr eine Chance. Denn sonst sitzen wir am Ende da und sprechen im hätte-hätte-Fahrradkette-Modus. Einen Zugang zu einer demokratischen Wahl zu haben ist ein Privileg, das wir gern einfach so hinnehmen und wenn es zu spät ist, vermissen werden. Also schnappt Eure Freunde, habt ein Wahldate, geht in ein Bürgerbüro und zeigt, dass wir Demokratiefreund:innen genauso wählen gehen können wie die Demokratiegegner:innen.

:bena

Pflicht und Privileg

Wählen ist wichtig und richtig, dieser Aussage würden wohl die meisten Menschen zustimmen. Aber warum sollte man eigentlich wählen? Jede Stimme zählt und jede Stimme ist entscheidend. Wenn wir wählen, haben wir die Möglichkeit, unsere Zukunft mitzubestimmen - wählen wir nicht, entscheiden andere Menschen darüber. Nur so können wir bei wichtigen Entscheidungen mitreden, eine Veränderung anstreben und etwas in der Welt bewegen. Abgesehen davon ist Wählen nicht nur ein Privileg (!) und eine Bürgerpflicht, es bedeutet auch Verantwortung zu übernehmen. Und Verantwortung übernimmt man eben nicht, in dem man den Wahlbrief ignoriert oder aus Protest auf die Abgabe seiner Stimme verzichtet. Das führt nämlich auf Dauer zu nichts.

:ano